

Tagungen

Vergangenheit und Zukunft
der Heidelberger Schlossruine
100 Jahre nach dem Ende des Denkmal-
streits

Kolloquium am 8. und 9. Juni 2005 Ottheinrichs-
bau des Heidelberger Schlosses

Vom 16. April bis zum 17. Juli 2005 wird im Ottheinrichsbau von Schloss Heidelberg die Ausstellung „Traum und Wirklichkeit – Vergangenheit und Zukunft der Heidelberger Schlossruine“ gezeigt. Diese Ausstellung ist Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen und Ausstellungen im Jahr 2005, die aus Anlass des 100. Jubiläums des Erscheinens des ersten Bandes des „Handbuches der Deutschen Kunstdenkmäler“ von Georg Dehio durch die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland initiiert wurde.

Während dieser Ausstellung wird im Ottheinrichsbau von Schloss Heidelberg am 8. und 9. Juni 2005 das Kolloquium „Vergangenheit und Zukunft der Heidelberger Schlossruine“ abgehalten.

Veranstalter:

Regierungspräsidium Karlsruhe,
Referat Denkmalpflege, in Verbindung
mit Regierungspräsidium Stuttgart,
Landesamt für Denkmalpflege.

PROGRAMM

Mittwoch, 8. Juni 2005

12 – 13 Uhr: Eröffnung des Tagungsbüros
13 – 14.15 Uhr: Führung durch die Ausstellung
14.15 – 15 Uhr: Grußworte

Vorträge

Moderation: Prof. Dr. Matthias Untermann,
Universität Heidelberg

15 – 15.30 Uhr

Dr. Johannes Wilhelm, Regierungs-
präsidium Karlsruhe, Referat Denkmalpflege
Einführung in das Kolloquium

15.30 – 16 Uhr

Christoph Schwarzkopf, Architekt Karlsruhe
Kritische Anmerkungen zum Schlossstreit

16 – 16.30 Uhr

Dr. Clemens Kieser, Regierungspräsidium
Karlsruhe, Referat Denkmalpflege
Die Ruine im heutigen Verständnis

16.30 – 17 Uhr: Kaffeepause

17 – 17.30 Uhr

Dr. Wolfgang Seidenspinner,
Regierungspräsidium Karlsruhe,
Referat Denkmalpflege
Zum Problem der Authentizität

17.30 – 18 Uhr

Dr. Michael Goer, Regierungspräsidium Stuttgart,
Landesamt für Denkmalpflege
Dehios Forderungen im Spiegel der Gegenwart

18 – 18.30 Uhr

Dr. Wolfgang Wiese, Vermögen und Bau Baden-
Württemberg, Betriebsleitung
Der Friedrichsbau –

zur Musealisierung des Schlosses

20.15 Uhr

Öffentlicher Abendvortrag

Donnerstag, 9. Juni 2005

Vorträge

Moderation: Dr. Volker Osteneck, Stuttgart
9 – 9.30 Uhr

Dr. Melanie Mertens, Regierungspräsidium
Freiburg, Referat Denkmalpflege
Alltag einer Ruine: Sicherungsmaßnahmen und
Umbauten der letzten 100 Jahre

9.30 – 10 Uhr

Peter Thoma, Vermögen und Bau Baden-
Württemberg, Amt Mannheim
Aktuelle Baumaßnahmen:

Pflege, Zwänge, Möglichkeiten

10 – 10.30 Uhr

Prof. Augusto Romano Burelli, Udine
Mors et renovatio der Antike.



Das Heidelberger Schloss

10.30 – 11 Uhr: Kaffeepause

11 – 11.30 Uhr

Otto Teschauer, Regierungspräsidium Stuttgart,
Landesamt für Denkmalpflege
Das Baubüreau des Heidelberger Schlosses

1883–1889: Ziele und Ergebnisse

11.30 – 12 Uhr

Dr.- Ing. Claudia Mohn, Regierungspräsidium
Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege
Aktuelle Bauforschung

am Gläsernen Saalbau

12 – 12.30 Uhr

Dr. Hartmut Schäfer, Regierungspräsidium
Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege
Über den Umgang mit Befunden

12.30 – 13.30 Uhr: Mittagspause

13.30 – 15 Uhr: Thematische Schlossführungen

Vorträge

Moderation: Dipl.-Ing. Thomas Metz, Burgen,
Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz, Koblenz

15 – 15.30 Uhr

Siegfried Kendel, Vermögen und Bau Baden-
Württemberg, Amt Mannheim
Kritische Sicht auf Vermarktung und Tourismus

15.30 – 16 Uhr

Dr. Hermann Diruf, Regierungspräsidium
Karlsruhe, Referat Denkmalpflege
Denkmalpflegerische Praxis an der Schlossruine

16 – 16.30 Uhr: Abschlussdiskussion

Weitere Informationen über die Tagung
und die Ausstellung

www.traum-und-wirklichkeit.de

Die Gartenkunst ist tot, Es lebe die Gartenkunst!

Fachtagung zur Gartenkunst und Garten-
denkmalpflege

Junkersaal im Ruprechtsbau

Schloss Heidelberg

29. und 30. April 2005

Veranstalter

Bund Deutscher Landschaftsarchitekten BDLA,
Berlin

Gartenakademie Baden-Württemberg e.V.,
Heidelberg

Im Mittelpunkt der Vorträge am 29. April 2005
steht der „Hortus Palatinus“, der Heidelberger
Schlossgarten, den Kurfürst Friedrich V. nach
1613 anlegen ließ und der als achttes Weltwun-
der gepriesen wurde,

Begleitend zur Fachtagung ist am 30. April 2005
eine Vielzahl von Aktionen geplant.

Das genaue Tagungsprogramm und alle weiteren
Informationen zur Tagung:

www.bdla.de/Gartenkunst.

Die Funde belegen die Existenz einer bisher unbe-
kannten Produktionsstätte für Terra Sigillata, die
Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr., vermutlich auch
noch einige Zeit später, in Betrieb war (ab ca. 179/
180). Die Nürtinger Terra-Sigillata-Manufaktur stellt
den dritten nachgewiesenen Herstellungsort der
so genannten Schwäbischen Ware dar. Auch aus-
gewählte Fundstücke aus den beiden anderen
Produktionsstätten in Waiblingen und Stuttgart-
Kräherwald sind ausgestellt, die beide Filialgrün-
dungen des großen Töpfereizentrums von Rhein-
zabern in der Pfalz sind, von wo weitere Leihga-
ben zur Abrundung des wirtschaftshistorischen
Hintergrund zur Verfügung gestellt wurden.